

Bericht der StV

Wir als Studierendenvertretung für Katholische Theologie haben auf unserer Jahresklausur einige Themen besprochen, die die Lehre an unserer Fakultät betreffen. Dabei haben wir vor allem einen Schwerpunkt auf die speziellen „Corona-Bedingungen“ gelegt. Wir haben auch einen Fragebogen erstellt und ausgewertet, um das Feedback von möglichst vielen und unterschiedlichen Studierenden einzuholen. Diese Ergebnisse möchten wir mit Ihnen teilen.

Punkt 1: Transparenz von Prüfungsleistungen/ -aufwand

Anfang September gab es auf u:find selten Informationen darüber, wie die Lehrenden ihre digitale Lehre handhaben würden. Die Studierenden würden ihre Lehrveranstaltungen aber dementsprechend auswählen (manche lesen lieber ein Skript, während andere lieber jede Woche eine Vorlesung über BBB o.ä. anhören/ansetzen). Auch der Prüfungsmodus wäre an dieser Stelle übersichtlicher zu präsentieren. Es ist oft schwierig, wenn die Lehrenden auf andere Websites oder die Institutshomepage verweisen.

Punkt 2: Prüfungstermine:

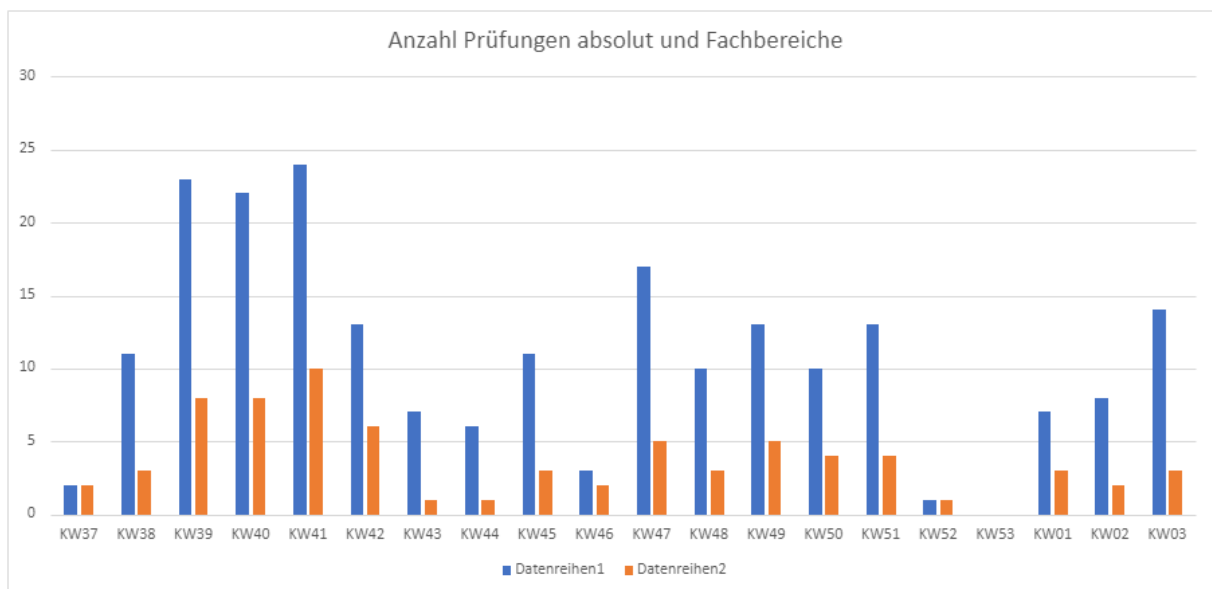
Wenn die Prüfungstermine verschoben werden, soll dies auch an alle kommuniziert werden, die im entsprechenden Moodle-Kurs eingeschrieben sind. Ansonsten kommt es zu Überraschungen, wenn Prüfungen vorverschoben werden, die Studierende schon eingeplant haben und dementsprechend nicht mehr die Prüfungstermine kontrollieren, bis sie sich anmelden möchten.

Man könnte auch in Zukunft andenken, die Regelung beizubehalten, dass einer der vier vorgesehenen Prüfungstermine direkt online geplant wird bzw. mehr Flexibilität angeboten wird, v.a. in Hinsicht auf die Berücksichtigung der Risikogruppen.

Letztes Semester wurde von einigen Lehrenden angeboten, mit Zusatzleistungen Erleichterungen für die Prüfung zu erwirken. Das begrüßen wir einerseits. Andererseits könnte man das noch ausweiten und eine alternative Prüfungsleistung anbieten: Statt einer Prüfung freiwillig einen Essay zu einem bestimmten Thema schreiben o.ä., sollte dies rechtlich möglich sein.

Punkt 3: Verteilung der Prüfungstermine

Die Empfindung vieler Studierender ist, dass Prüfungstermine oft auf wenige Wochen im Semester gebündelt werden. Eine Auswertung des Wintersemesters 2020/21 hat ergeben, dass diese Empfindung auch tendenziell stimmt (siehe hierfür untenstehendes Diagramm – blau ist die Gesamtzahl der Prüfungen, orange sind die Fachbereiche, die in dieser Woche prüfen). Hier wäre ein fakultätsweites Konzept zu erarbeiten, sodass beispielsweise pro Kalenderwoche nur drei bis vier Fachbereiche prüfen. So würde einer Häufung von Prüfungen entgegengewirkt werden. In dem Diagramm wurde Kalenderwoche vier bewusst nicht abgebildet, weil in dieser Woche im Anschluss an die letzte Vorlesungseinheit in so gut wie allen Fällen der erste Prüfungstermin angeboten wird.

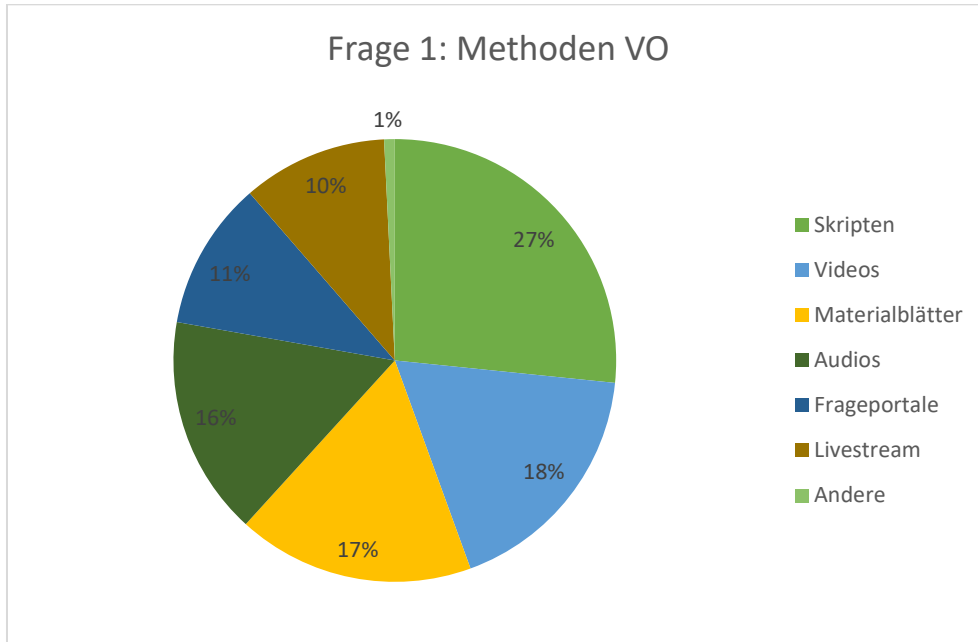


Punkt 4: Vernetzung der Studierenden

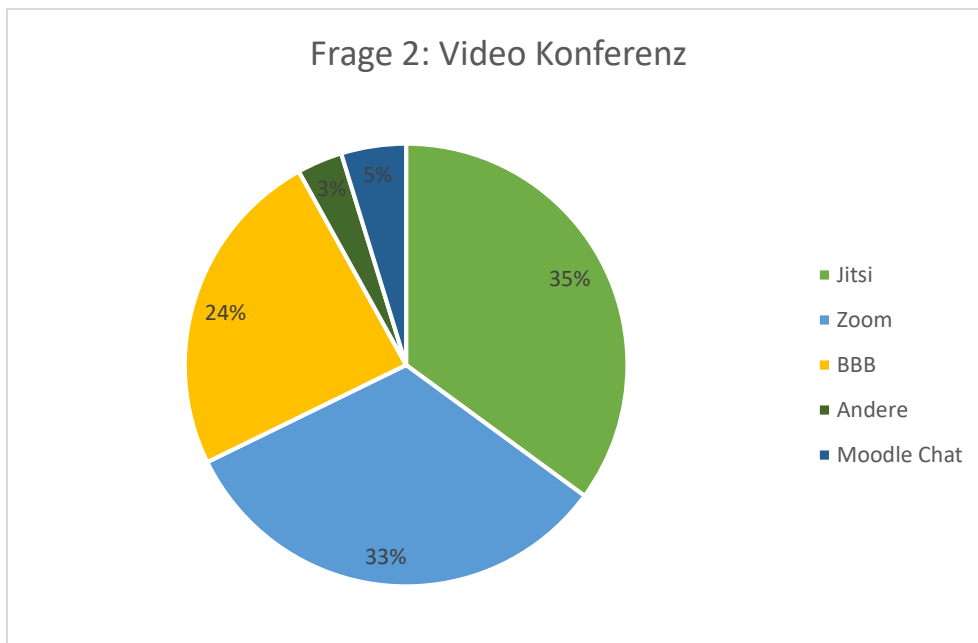
Besonders die Erst-, Zweit- und heuer auch schon Drittmestrigen haben sehr unter dem Kommunikations- und Austauschdefizit gelitten. Unsere Idee wäre es, in den Moodle- Kursen die Funktion des „Forums“ freizuschalten und die Studierenden, als Lehrende, auch aktiv dazu aufzurufen, diese Foren zum Austausch zu nutzen. Wenn man sich mit seinen Studienkolleg*innen austauschen kann, erleichtert das auch die Prüfungsvorbereitung und steigert somit auch die Prüfungsaktivität.

Punkt 5: Ergebnisse der Umfrage/ Feedback der Studierenden zum „Corona-Semester“ (161 Teilnehmer*innen)

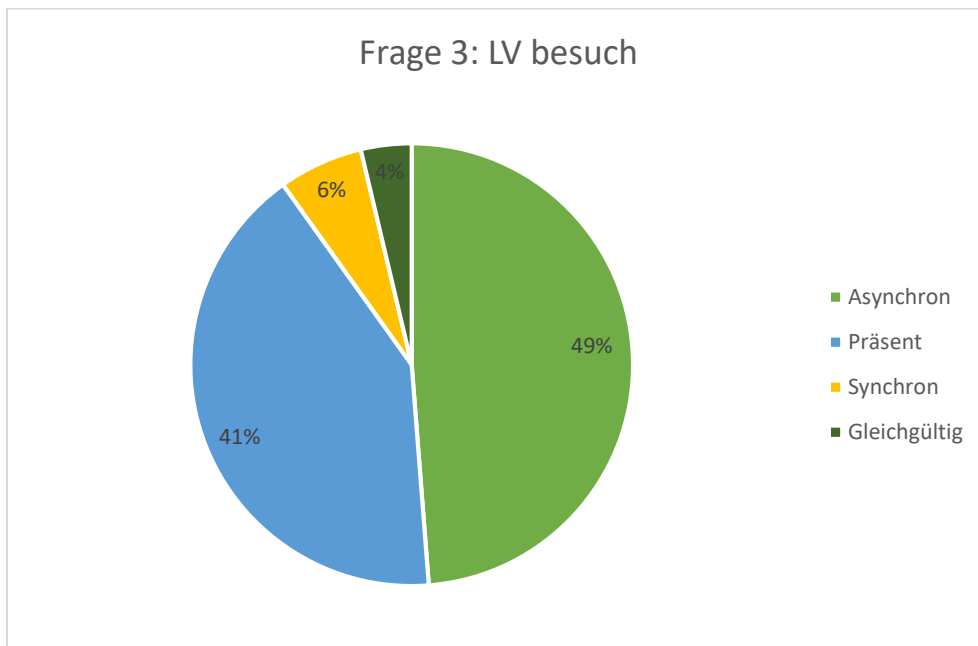
1. Bevorzugte Lernmethode der Studierenden in Vorlesungen:



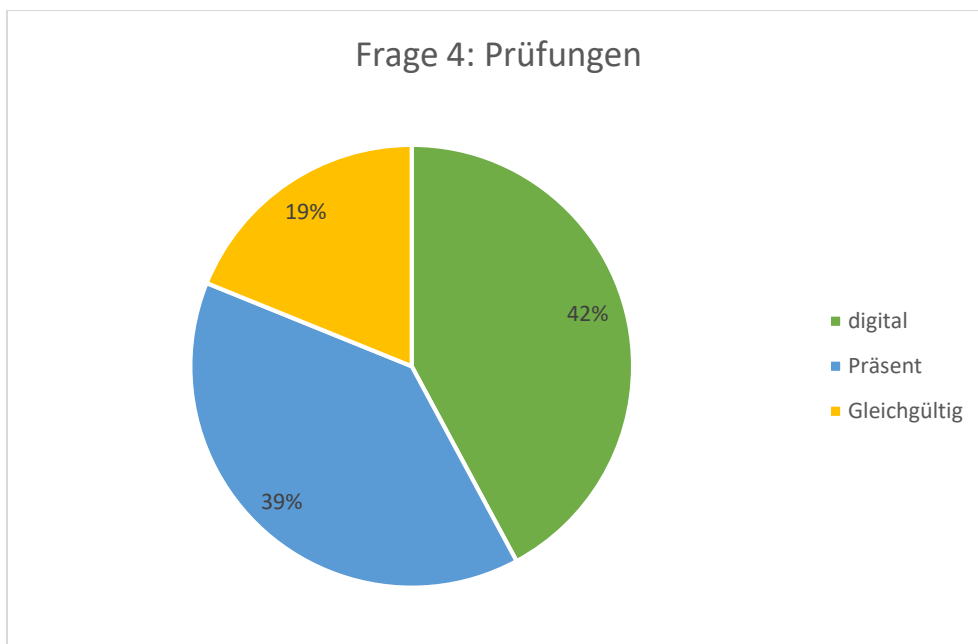
2. Bevorzugtes Online Streaming Tool:



3. Bevorzugte Methode für den Besuch der Lehrveranstaltungen:



4. Bevorzugte Prüfungsmethode:



5. Wie zufrieden warst du mit dem E-Learning Angebot?

(10= sehr gut; 1= gar nicht)

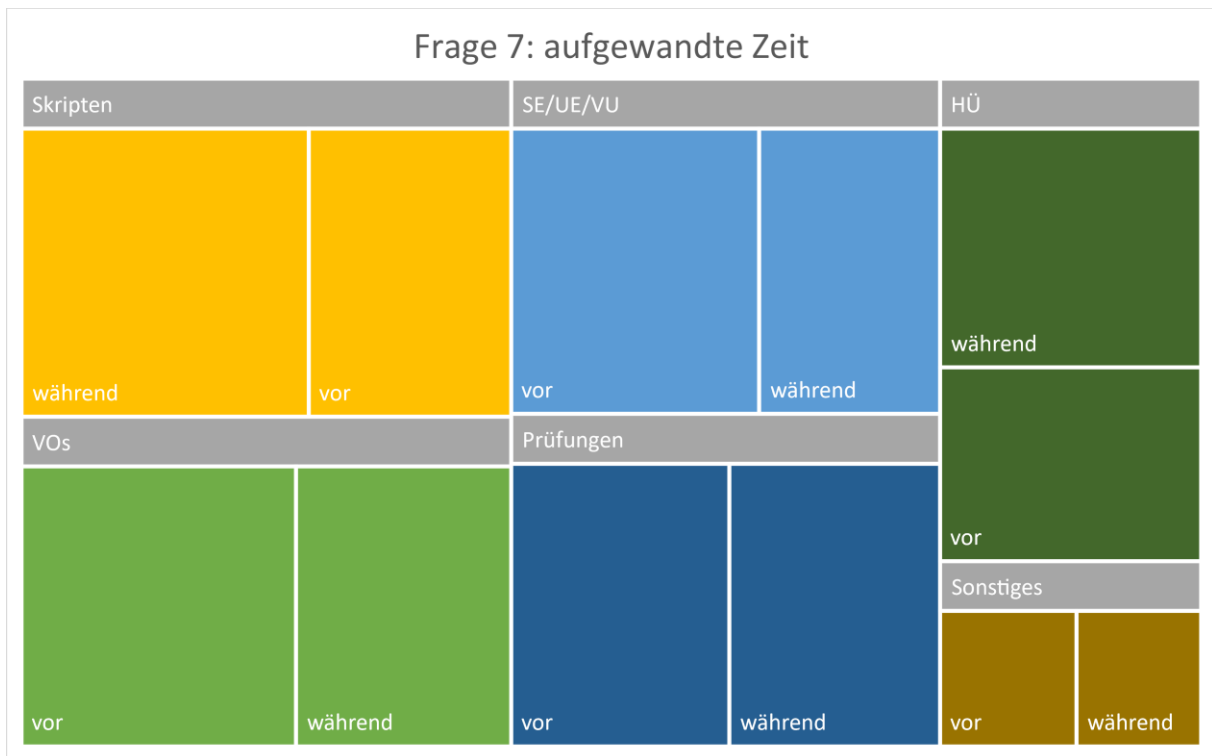


6. Wie gut hast du dich im letzten Semester informiert gefühlt?

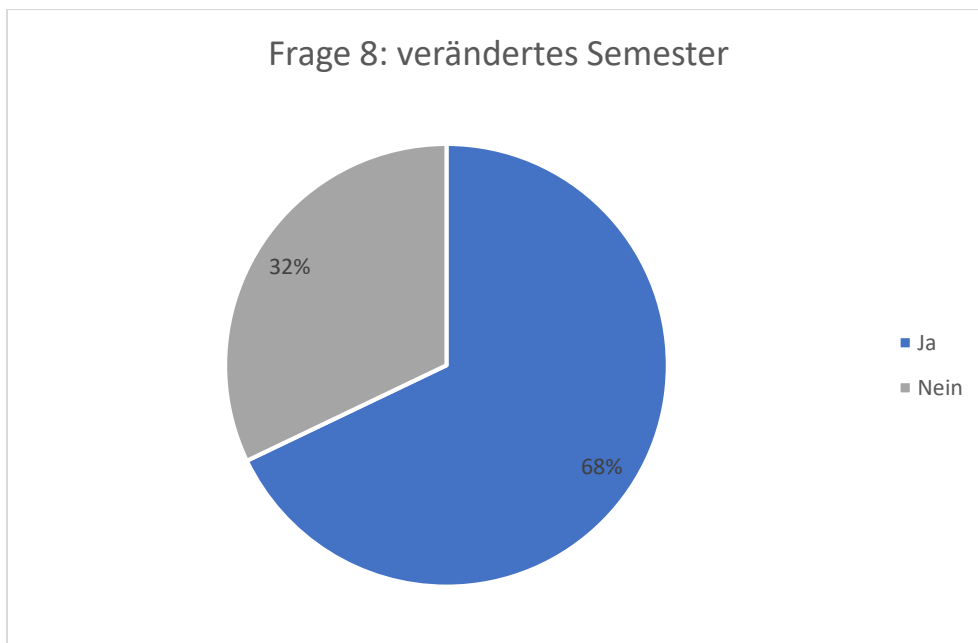
(10= sehr gut; 1= gar nicht)



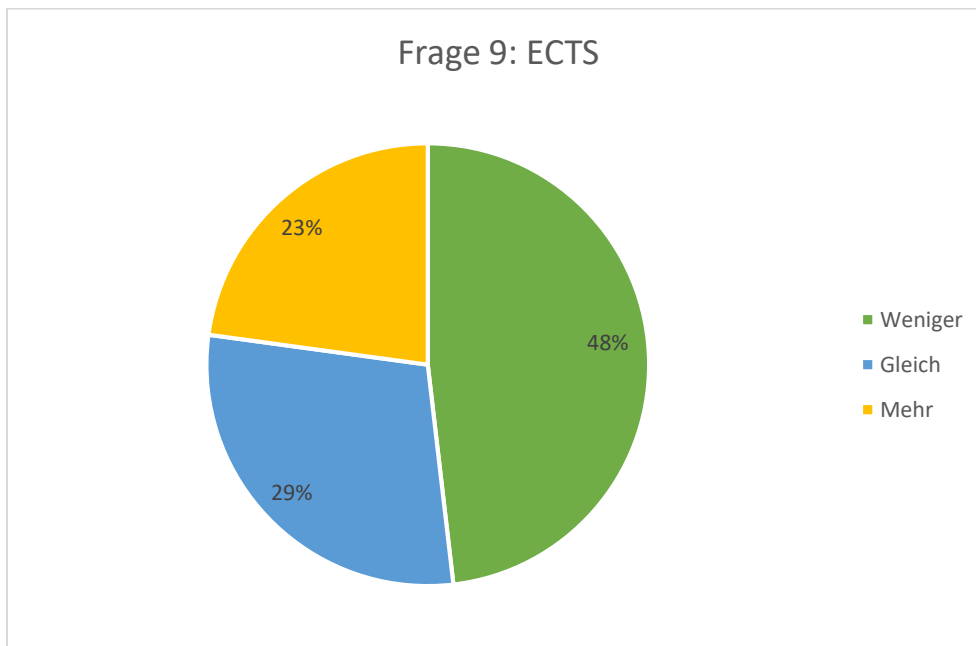
7. Aufgewandte Zeit



8. Hat dieses Semester etwas für die Studierenden verändert?



9. ECTS im vergangenen Semester im Vergleich zu den vorigen Semestern



Gründe, die für die Veränderung der ECTS genannt wurden:

- Präsenz: Die Online Prüfungssituation war für die meisten ein zusätzlicher Nervositätsfaktor und auch Vorlesungen werden vorzugsweise präsent besucht.
- Prioritäten: Da die Hausübungen in Seminaren sehr zeitaufwändig waren, wurden Vorlesungen tendenziell ignoriert. Der Aufwand war für Übungen und Seminare höher, als es die ECTS Punkte wert wären.
- Zeiteinteilung: Man hat mehr Zeit gehabt, da die Anreisezeit weggefallen ist. Durch den weggefallenen Freizeitstress konnte man sich besser auf die Uni konzentrieren. Überschneidende LVen konnten beide besucht werden. Die weggefallene Anwesenheitspflicht in Seminaren wurde geschätzt. Allerdings konnten fixe Livestreams sich nicht mit Homeoffice oder Homeschooling vereinbaren lassen.
- Die Motivation war weniger hoch und die Studierenden gaben an, sich weniger gut vorbereitet zu haben. Außerdem hat der Austausch zu Freunden und Kommilitonen gefehlt.
- Prüfungen: Die Open Book Prüfungen wurden als Erleichterung wahrgenommen, da man dafür auch nicht so viel auswendig lernen muss. Andere Prüfungsmodalitäten wurden als unfair empfunden. Viele Prüfungen

sind ersatzlos ausgefallen und wurden durch Essays ersetzt- diese sind mit mehr Zeitaufwand verbunden.

- Prüfungstermine: Es sind so viele Prüfungstermine ausgefallen, welche dann auf den nächsten Termin ausgelagert wurden. Diese Termine haben sich dann stark gehäuft. Es gab kaum Termine im Sommer, obwohl diese angekündigt waren. Auch im September wurden vergleichsweise wenige Termine angeboten.
- Information/ Material: Die Bibliothek war geschlossen. Oft wurde online unzureichendes Material angeboten oder gar keines. Es gab zu wenig oder keinen Kontakt zu LV-Leiter*innen und keine Tutorien, auch zu wenig Informationen und Begleitung seitens der Institute.

Wünsche und Befürchtungen für das Wintersemester:

- Einige Studierende befürchten eine erneut geschlossene Uni und Bibliothek
- Digitale Lehre: Wünsche nach besseren, umfangreicheren Online Material. Die meisten Studierenden wünschen sich klare Informationen: z.B. gleich mit der Fernlehre starten, diese dafür gut strukturiert anzubieten. Viele wünschen sich wieder Präsenz, um sich wieder aktiv mit Studienkolleg*innen vernetzen zu können. Nach asynchroner und hybrider Lehre wird auch oft gefragt.
- Methoden: Es wird ein erneutes Chaos befürchtet und um gute Skripten bzw. bessere Lernmaterialien gebeten. Befürchtungen sind Audiodateien, die in schlechter Qualität aufgenommen werden und nach einiger Zeit nicht mehr abrufbar sind.
- Information und Organisation: Die Studierenden wünschen sich mehr Transparenz und klare, einheitliche Vorgaben.
- Kontakte: Es wird nach Kontaktmöglichkeiten zwischen Studierenden verlangt. (z.B. Moodle- Foren)
- Lehrende: von den Lehrenden wünscht man sich teilweise mehr Engagement- mit den meisten hat man Positives erfahren, aber andere Lehrende haben nur Berge von Literatur auf Moodle hochgeladen und die Studierenden damit allein gelassen. Gerade zu solchen Zeiten wünschen sich die Studierenden eine zeitnahe Beantwortung von E-Mails.
- Die Erfahrungen aus dem letzten Semester haben gezeigt, dass manche Lehrende im Umgang mit gewissen (neuen) EDV Programmen ungeübt

scheinen, weshalb wir bitten, an der Fakultät Schulungen für die Lehrenden anzubieten (via EDV Betreuer und externer Schulung).

Positives:

- „Großes Lob an die Theo Fakultät für letztes Semester! Im Vergleich zu anderen Instituten wirklich top!“
- „Dafür, daß alles ungeplant und unvorbereitet innerhalb kürzester Zeit hochgefahren werden mußte, hat es eigentlich fantastisch geklappt. Danke! (Aber nicht auf dem Lob ausruhen, es ist noch Luft nach oben ...)“
- „Es hat wirklich gut funktioniert, sogar mein Schulpraktikum war wirklich interessant und lehrreich!“